



Nach der Erklärung von Christoph Koch (2. von links) stimmten die Allagener Schützen für die Erneuerung der Heizungsanlage in der Möhnetalhalle.

FOTOS: MIKA FRANKE

Schützen stimmen für große Lösung

Möhnetalhalle soll neue Heizung bekommen / Kosten für Schützen 79 000 Euro

Allagen – In ihrem „Wohnzimmer“, der Möhnetalhalle, wurden die Mitglieder der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Allagen am Sonntagvormittag über anstehende Investitionen von bis zu 79 000 Euro informiert. Der Grund: Eine TÜV-Prüfung hatte ergeben, dass die Heizungs- und Lüftungsanlage in der Schützenhalle aufgrund von erheblichen Mängeln nicht weiter betrieben werden kann.

Bei einer ersten Kostenschätzung für den Bau einer neuen Heizungs- und Lüftungsanlage waren Kosten in Höhe von 80 000 bis 100 000 Euro geschätzt worden. Allerdings war man dabei von einer Besucherzahl von 400 bei Veranstaltungen ausgegangen, erlaubt sind, wie sich später herausstellte, nach den Bauunterlagen aus dem Jahr 1950, dass die Halle von circa 800 Personen bei für Versammlungen oder Festen genutzt werden darf. So musste neu kalkuliert werden, es wird zu höheren Kosten kommen.

Oberst Hubertus Struchholz hatte zur Versammlung Christoph Koch, Geschäftsführer der Firma Kombiplan, eingeladen, der deutlich machte, dass die eigentliche Aufgabe darin bestehe, das Lüftungsproblem in den Griff zu bekommen. Weniger



Neues Ehrenmitglied: Stefan Hübner (links) nimmt die Glückwünsche von Hubertus Struchholz entgegen,

schwierig sei es, die Heizung zu sanieren beziehungsweise zu erneuern. Der Experte stellte zwei Lösungen vor – eine abgespeckte und eine große.

Die abgespeckte Lösung beinhaltet eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für bis zu 400 Personen und würde durch Fensterlüftung für die weiteren 400 Personen ergänzt. Jedoch birgt diese Variante zwei Nachteile. Zum einen dringt durch die Fenster im Winter kalte Luft in die Halle ein, zum anderen können Geräusche aus der Halle die Nachbarschaft stören. Daher gab Koch keine

uneingeschränkte Empfehlung zu dieser Variante.

Er empfahl, die kleine Lösung durch den Einsatz von weiteren Ventilatoren zu optimieren. Die dabei abgesaugte Luft für die fehlenden 400 Personen würde hier kontrolliert über neue Kanalnetze vom Hallenhof nachströmen. Dadurch kann die notwendige Luft vorgewärmt werden, die Fenster können geschlossen bleiben.

Während bei der kleinen Lösung Kosten in Höhe von etwa 176 000 Euro auftreten, ist bei der großen Lösung mit Kosten in Höhe von 225 000

Euro zu rechnen. Allerdings besteht die Möglichkeit Fördergelder zu beantragen, Christoph Koch priorisiert dabei das Dorfentwicklungsprogramm: „Hier wäre mit einem Zuschuss von bis zu 65 Prozent zu rechnen, sodass Kosten für die Bruderschaft in Höhe von 62 000 beziehungsweise 79 000 Euro bei Maximalförderung erreicht werden könnten.“

„Das müssten wir stemmen können“, erklärte Hubertus Struchholz. Ein entsprechender Förderantrag muss bis zum 30. September gestellt werden.

Nachdem Diplom-Ingenieur Christoph Koch Nachfragen der Schützen beantwortet hatte, sprachen sich diese für die große Lösung aus, wenn denn die Zuschüsse fließen sollten.

Nach Antragstellung könnte der Bewilligungsbescheid im Mai 2022 kommen, berichteten Koch und Struchholz. Anschließend müssten die Allagener Schützen im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung über den Bau entscheiden. Baubeginn könnte dann im Herbst 2022 sein. Aufgabe des Schützenvorstandes wäre es, bis dahin Spenden zu akquirieren und für eine solide Finanzierung zu sorgen. Der Zeitpunkt der Fertigstellung steht noch nicht fest. Bis da-

„ Das müssten wir stemmen können.

Oberst Hubertus Struchholz

hin wird in der Schützenhalle auf jeden Fall weiter gefeiert – allerdings mit einer Not-Heizung/Lüftung.

Eine kritische Anmerkung richtete Oberst Struchholz abschließend an alle Bürger Allagens, Ratsmitglieder und die Stadtverwaltung: „Wir betreiben eine vereinseigene Halle. Alle Kosten sind von uns zu tragen. In anderen Ortschaften gibt es Dorfgemeinschaftshäuser. Deren Kosten werden größtenteils von der Stadt Warstein getragen. Hier gilt es, für einen gerechten Ausgleich zu sorgen.“

Nach dieser Diskussion stiegen die Allagener Schützen in die „normalen“ Versammlungsregularien ein, wählten Vorstandsmitglieder und ehren verdiente Mitglieder (wir berichten noch).

Als Oberst Hubertus Struchholz die Versammlung nach über fünf Stunden gerade schließen wollte, überraschte ihn der Antrag Heinrich Münstermanns, Stefan Hübner nach 14jähriger Amtszeit zum Ehrenmitglied zu ernennen. Ohne Diskussion stimmten die Mitglieder dem Antrag zu.

mika